

Sehr geehrte Eltern,

als Erwachsene können wir oft nur noch staunen, welche Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten neue Medien bieten, wie viele Informationen im Internet zur Verfügung stehen und mit welchen Mitteln untereinander kommuniziert wird.

Erwachsenen, seien es Eltern oder Personen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, gelingt es nicht immer, den Überblick zu behalten. Doch Kinder brauchen fachkundige, verständnisvolle und auch kreative Begleitung in ihrer medialen Sozialisation, hin zu kompetenten Mediennutzerinnen und Mediennutzern.

Es gibt immer wieder Angebote, Inhalte und Beschäftigungen in und mit Medien, die ungeeignet, nicht legal oder sogar gefährlich sind. Auch Erwachsene verfügen nicht über alle Informationen und kennen manche Gefahren vielleicht gar nicht.

Hier bedarf es Unterstützung, damit Erwachsene im Umgang mit Medien für Kinder und Jugendliche kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind. Das Netzwerk gegen Gewalt bietet diese Unterstützung zum Thema Medienkompetenz und stellt Informationen, Arbeitsmaterialien sowie praktische Tipps rund um den Umgang mit neuen Medien über Netzwerkpartner zur Verfügung. Nutzen Sie dieses Angebot, um sich selbst in diesem Thema fit zumachen. Damit Kinder sicher und gewaltfrei aufwachsen können, sollten Sie ein Vorbild sein und eine gefährliche Nutzung verhindern können.

Hier finden Sie weitere Informationen:

[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

[www.polizeifuerdich.de](http://www.polizeifuerdich.de)

[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

[www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net)

[www.medienkompetenz.bildung.hessen.de](http://www.medienkompetenz.bildung.hessen.de)

Praxisleitfaden Medienkompetenz  
des Hessischen Kultusministeriums

[www.digitale-helden.de](http://www.digitale-helden.de)

[www.jugendschutz-frankfurt.de](http://www.jugendschutz-frankfurt.de)



Der Medienwegweiser  
[www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de](http://www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de)

### So erreichen Sie uns:

**Netzwerk gegen Gewalt**

**Zentrale Geschäftsstelle**

**im Hessischen Ministerium des Innern**

**und für Sport**

**Friedrich-Ebert-Allee 12**

**65185 Wiesbaden**

**Tel.: (+49) 0611 / 353-2182 / -2184**

**Fax.: (+49) 0611 / 353-2105**

[ngg@hmdis.hessen.de](mailto:ngg@hmdis.hessen.de)

[www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de](http://www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de)



Das Netzwerk gegen Gewalt ist eine Initiative der Hessischen Staatskanzlei, des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, des Hessischen Kultusministerium, des Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, des Hessischen Ministerium der Justiz und des Landespräventionsrates.

### Impressum

**Herausgeber / Verantwortlich:**

Netzwerk gegen Gewalt

**Text und Redaktion:**

Peter Kristen Kempf

Zentrale Geschäftsstelle im

Hessischen Ministerium des Innern und für Sport

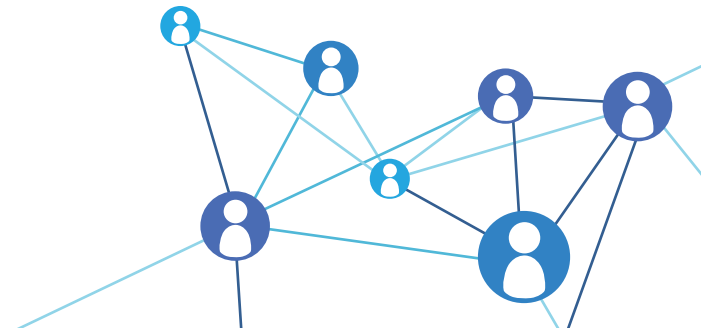
**Layout und Druck:**

Anna Katharina Berg

Medienwerkstatt der JVA Darmstadt



## Medienkompetenz für Eltern



## Nicht alle Inhalte sind erlaubt

Nicht alles, was mit Smartphones gesehen, gelesen und geteilt werden kann, ist harmlos und macht Spaß. Inhalte können Angst machen und sind häufig sogar verboten und stellen somit eine Straftat dar. Diese Straftaten werden konsequent durch Polizei und Staatsanwaltschaft verfolgt und geahndet. Für alle betroffenen Personen bedeutet dies, dass Datenträger – und darunter fällt auch das Smartphone – sichergestellt und ausgewertet werden können. Anschließend kann deren Vernichtung bei der Feststellung strafrechtlicher Inhalte geprüft werden. Die Entscheidung darüber obliegt den Gerichten. Verfahrenskosten, insbesondere Auswertekosten der Datenträger, könnten zu Lasten der Verursacher, also **Ihnen** und **Ihrer Kinder**, gehen.

Bitte sprechen Sie deshalb mit Ihren Kindern und weisen Sie diese auf die Konsequenzen hin, die beim Herstellen, Besitzen oder Verbreiten (Teilen) verbotener Inhalte entstehen können.

Polizei und Staatsanwaltschaft führen dann z.B. umfangreiche Ermittlungen aufgrund strafrechtlich relevanter Feststellungen in Klassenchatgruppen durch. Diese wären:

- **Besitzen und Verbreiten (=Verschicken oder Teilen) kinderpornografischer oder pornografischer Schriften (§§ 184 ff StGB), darunter fallen Texte, Bilder und Videos mit sexuellen Darstellungen, z.B. auf den Smartphones von Schülerinnen und Schülern**
- **Verbreiten verfassungsfeindlicher Kennzeichen (§ 86 ff StGB), z.B. Hakenkreuzdarstellungen, Hitlergruß u.a.**
- **Verbreiten gewaltverherrlichender Darstellung (§ 131 StGB), u.a. Videos mit Folter-, Hinrichtungs- und Mordszenen**
- **Herstellen und Verbreiten von Aufnahmen schwerer Unfälle mit Verletzten oder Toten (§ 201 a StGB)**
- **Herstellen, Gebrauchen oder Verbreiten von Bildaufnahmen anderer Personen ohne deren Einverständnis (§201 a StGB; §22KUG) (z.B. Aufnahmen während des Unterrichts)**

**Die Verantwortung bei den Inhalten, vor allem bei minderjährigen Kindern, liegt bei Ihnen als Eltern und Erziehungsverantwortliche.**

Das genannte Bild- und Videomaterial gehört nicht auf Smartphones oder andere digitale Geräte und vor allem nicht in Kinderhände. Besonders im Sinne der Opfer bitten wir darum, dass die Präventions- und Aufklärungsarbeit der Schulen und der Polizei durch Sie – den/die Erziehungsrechtige(n) – begleitet und unterstützt wird.



## Kinder, Jugendliche und das Internet

Die Bedeutung des Internets nimmt stetig zu. Der grenzlosen Informationsbeschaffung steht fast nichts mehr im Wege. Dies gilt leider auch für Inhalte, die Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung gefährden können: grausame Gewaltdarstellungen, Pornografie, rechtsextreme Propaganda.

Gerade Kinder im Vorschul- und Grundschulalter sollten daher nie alleine im Internet surfen und sich nur in geschützten Räumen bewegen. Hierfür gibt es geeignete Kinderportale welche ein spielerisches und sicheres Angebot für den Einstieg ins Internet bieten, z.B. das **Internet-ABC**. Für ältere Kinder und Jugendliche können Eltern auch technische Jugendschutzprogramme (Filter) einsetzen, um einen gewissen Schutz vor Gefährdungen durch das Internet zu schaffen. Filterprogramme gewährleisten allerdings bei weitem keinen lückenlosen Schutz. Vorrangig ist und bleibt deshalb die persönliche Auseinandersetzung der Eltern mit der Internetnutzung ihrer Kinder. Filterprogramme stellen nur eine Ergänzung hierzu dar.

Sollten Sie im Internet auf jugendgefährdende Inhalte stoßen, können Sie diese an die Mail-Adresse **hotline@jugendschutz.net** melden. Dort werden Verstöße gegen das Jugendschutzrecht registriert und weiterverfolgt.

## Tipps für den Familienalltag mit Medien

Um die Funktionsweisen eines Smartphones zu verstehen und zu lernen, wie man sich schützt, benötigen Kinder und Jugendliche Zeit und eine enge Begleitung der Eltern.

Unter den folgenden Links erhalten Sie praktische Tipps und Informationen, um mit ihrem Kind eine verantwortungsvolle Mediennutzung zu starten.

Die Initiative „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ hilft Familien bei der Medienerziehung.

<https://www.schau-hin.info/>

In den Podcast der Mediathek von „Schau hin“, finden Sie hilfreiche Tipps von Experten aus der digitalen Welt, um gemeinsam Eltern zu unterstützen, die Smartphone-Welt ihrer Kinder besser zu verstehen.

<https://www.schau-hin.info/mediathek>

Mehr Tipps zum Thema „Sicheres Surfen für Kinder“ erhalten sie unter den folgenden Links:

<https://www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/Service/Aktuell/Informationen/Artikel/tipps-fuer-eltern-sicher-digital-lernen.html>

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/technische-einstellungen-fuer-smartphone-und-tablet-neues-infoblatt-fuer-eltern/>

Infonachrichten des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main und des präventiven Jugendschutzes der Stadt Frankfurt

<http://jugendschutz-frankfurt.de/>

